

# Anzeiger und Elbeblatt

für  
Miesä, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift  
zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 84.

Freitag, den 18. October

1850.

## Der Siredehanau.

(Erzählung aus dem XVII. Jahrhundert.) Nach Henry de Saucières, deutsch von S.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke näherten sich dem jungen Manne zwei Nonnen.

„Der Herr sei mit Euch, meine Schwestern,“ sagte er zu ihnen.

„Amen,“ antworteten die Nonnen.

„Die Regel Eures Klosters scheint nicht sehr streng zu sein, da sie Euch erlaubt, bei diesem weltlichen Feste zu erscheinen?“

„Wir sind auf einer Wallfahrt begriffen, unsere Sendung ist die, arme Seelen zu retten und arme Sünder zu Gott zurück zu führen. Nehmt dieß Messbuch, betrachtet es und thut Buße.“

Mit diesen Worten überreichte ihm eine der Nonnen ein elegantes, in Sammet gebundnes Gebetbuch; dann verschwanden sie selbänder in der Menge.

„Die Intrigue verbirgt sich sogar unter dem Mantel der Religion; selbst dieses heilige Gewand wird zum Ballputz entweiht,“ murmelte der Greis zwischen den Zähnen.

„Meiner Treu, Du hast Recht, alter weißhaarer Prophet, denn in diesem heiligen Buche bemerke ich ein duftendes Billet. Lebe wohl, mein alter Mentor, ich verlasse Dich. Ein solches Billet muß gelesen werden, wenn man allein ist; aber sei ruhig, ich verspreche Dir, wenn dieß eine Liebesbotschaft ist, wieder zu kommen und Dir mein Glück zu erzählen; sollte es aber eine Botschaft sein, welche mich zum Kampfplatze ruft, Dich um Deinen Arm und Deine Freundschaft zu bitten.“

Der Greis suchte vergebens, ihn zurück zu halten; dann that er einen mächtigen Zug und murmelte: „Geh, junger Thor, und verbrenne Dir die Flügel an der Flamme der Liebe und des Vergnügens, während Dein Feind im Dunkel schleichend, die Schlinge legt, in die Du fallen mußt!“

Die Kühle der Nacht hatte die Spaziergänger aus dem Garten verjagt. Ein einziger Mann

durchheulte vorsichtig die Schatten der Linden in der großen Allee, welche nur durch einige hie und da angebrachte Fackeln erhellt wurde, deren düstes rothes Licht die Dunkelheit der umgebenden Orte noch greller hervor hob. Unser Spaziergänger war in einen braunem Mantel gehüllt, sein Hut ganz über das Gesicht gezogen. Bei einem kleinen, fast ganz in einer Ecke verborgenen Pavillon angekommen, zog er ein Papierblättchen aus der Tasche und trat an eine der Fackeln heran.

„Hier ist es,“ sagte er, nachdem er es durchlesen, „der kleine Pavillon rechts am Ende des Gartens. Wer zum Teufel kann mir ein Rendezvous an diesem einsamen Plage geben wollen? Es ist das zweite, was ich heute habe. Wollen doch einmal sehen!“

Bald stürzte eine junge Frau in den Kiosk und rief mit bewegter Stimme:

„Am Gotteswillen geht nicht zu dem Rendezvous, welches man Euch heute Nacht auf dem Balle geben will . . . es gilt Euer Leben!“

Bei dem Klange dieser Stimme bebte das Herz des jungen Mannes, denn sie war ihm nicht unbekannt: aber die Dunkelheit verhinderte ihn die Gestalt welche gesprochen hatte, zu erkennen, und als er seine Zweifel heben wollte, ertönte das Geräusch der Tritte von zwei Personen, welche sich dem Kiosk näherten.

„Ich bin verloren, wenn man uns sieht,“ rief die junge Frau, ich beschwöre Euch, sucht Rettung und was auch geschehen mag, vergeßt meine Worte, vergeßt meine flehentliche Bitte nicht!“

Dann verschwand sie rasch. Die Schritte näherten sich immer mehr und mehr. Der junge Mann hatte kaum Zeit, durch ein Fenster zu springen und sich hinter einen dicken Baum zu verbergen; von hier aus vernahm sein lauschendes Ohr folgendes Zwiegespräch:

„Ich sage Euch, ich bin ganz gewiß, auf dieser Seite sprechen gehört zu haben . . . wer kann zu dieser Stunde in diesem entlegenen Pavillon kommen, während alle Welt in den Salons ist?“

„Wenn ihr mir traut, so ziehen wir uns zurück, das ist weit vernünftiger; Bösewichter sind so lähn!“

„Fürchtet Nichts, lieber Oheim, wir sind hier nicht in Neapel, nicht in Spanien, wo es von Mördern wimmelt, sondern auf deutschem Boden, wo Banditen und Mörder seltener sind, als ausländische Pflanzen.“

„Glaubt mir, mein Freund, der Mensch bleibt überall derselbe.“

Die beiden Sprechenden traten in den Babilon.

„Es ist merkwürdig,“ sagte derjenige von Beiden, welcher den Andern seinen Oheim genannt hatte, „es ist Niemand da. Und doch hätte ich darauf schwören wollen, daß Jemand hier gesprochen habe.“ — Plötzlich bemerkte er, daß etwas Weißes auf dem Boden lag, er bückte sich und nahm ein weißes, mit einem Wappen gesticktes Taschentuch auf. Er trat aus dem Kiosk an eine Fackel, um es genauer untersuchen zu können, dann verbarg er es rasch in seine Tasche und eilenden Schritten nach dem Schlosse zurück.

(Fortsetzung folgt.)

### Kirchennachrichten von Riesa.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis predigt in der Kirche zu Riesa:

Herr Pastor M. Werther über 1. Petr. 1, 22—25.

### Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 3. bis 16. October:

Emma Marie, Mstr. Joh. Traugott Klingners, Fahrenpächters und Hausbes., L. — Ernst Moritz, Mstr. Johann Gotthelf Kressschmars, genannt Scheile, von Görzig S. — Gustav Herrmann, Friedrich Wilhelm Beckers von Sahlasan, S. — Friedrich Herrmann, Mstr. Friedrich Gottreich Reiches von Görzig, S. —

## Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, als den 19. October, soll wie bekannt der erste Viehmarkt abgehalten werden; dabei stellt sich wahrscheinlich das Bedürfnis heraus, das mancher Anwesende gern in der Nähe bei diesem Anlaß etwas einzukaufen wünscht; es liegt daher im gegenseitigen Interesse wenn die hiesigen Bürger bereits schon an diesem Wochenmarktstage in ihren Marktständen feil halten, und ersuchen wir dieselben, dazu sich einzurichten.

Riesa, am 17. October 1850.

Der Stadtrat h.  
Grubl, Bürgermeister.

## Bekanntmachung

den Riesaer Jahrmart betreuend.

Um für den Verkehr auf der Hauptstraße während des hiesigen Jahrmarktes mehr Raum zu gewinnen, macht sich die Verlegung einiger Stände nöthig, so daß namentlich vom Gasthose zum Stern bis an das Stiel'sche Haus nur eine Reihe Buden und die Strumpfwirker und Schuhmacher von der Kirchgasse an, die Hauptstraße hinauf stehen werden.

Denjenigen resp. Marktseranten welche dem zu Folge ihre gelösten Stände zu verlassen haben, wird der Unterzeichnete ihre neuen Stände in derselben Weise wie sie selbige bereits gelöst haben, anweisen.

Riesa, am 13. Octbr. 1850.

Der herrschaftl. verpflichtete Marktmeister.  
Ernst Stork.

## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Wenn Rentenanstalten während der Lebenszeit einer im Voraus bestimmten Person eine jährlich steigende Einnahme verschaffen, so wirkt die Lebensversicherung in entgegengesetzter Weise. Sie gewährt die Möglichkeit, nach dem Tode ein Kapital zu hinterlassen, ohne daß es der Vorausbestimmung des Empfängers bedarf.

Wie oft aber durch Hinterlassung eines solchen Capitals das Wohl der ganzen Familie sicher gestellt, besonders das einstige Fortkommen der Kinder durch möglich gewordene zweckmäßige Erziehung erleichtert wird, leuchtet wohl Jedermann ein.

Darum empfehle ich meinen Mitbürgern wiederholt die Benützung der Lebensversicherung und bin stets zur unentgeltlichen Besorgung alles dazu Nöthigen bereit.

S. S. Burdhardt, Agent in Strehla.

## Sechsfelschneidemaschinen.

Unterzeichneter erlaubt sich die geehrten Landwirthe auf die von ihm gefertigten und sehr vortheilhaft konstruirten Sechsfelschneidemaschinen aufmerksam zu machen, und empfiehlt dieselben zur gütigen Beachtung.

J. I. Thieme, Schmiedemeister in Riesa.

## Zur bevorstehenden 39ten könipl. Landes-Lotterie

empfehlst sich mit Loosen hiermit bestens,

die Subcollection von N. Wollmann.  
Firma: S. G. Burckhardt in Strehla.

!!! Jede Erwartung muß übertroffen werden!!!

**Carl Schmidt.**

## Pulsniger Pfefferkuchen.

Unter obiger Firma, erlaube ich mir, einem geehrten Publikum hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich zu diesem bevorstehenden Riesaer Jahrmarkte mit meinen feinen Conditorei-Waaren, als besonders ausgezeichnete Pariser Pflastersteine, Macaronen, Chocoladen- und Nürnberger Lebkuchen und hauptsächlich ganz ächte Macaronen, süße und bittere, sowie braunen Honig- und Speisepfefferkuchen bestens empfehle. Mein Stand ist vor dem Gasthose und an der Firma kenntlich.

### Düsseldorfer Senf,

### Ullersdorfer Rahmkäse

empfehlst

**R. M. Schütze.**

Urac de Goa, die Flasche 15—25 *Ngr.*

Rum, die Kanne 7½—20 *Ngr.*

Bischofwein, die Flasche 10 *Ngr.*

Limburger Sahnkäse.

Ord. Brandwein, die Kanne 24 *Ngr.*, der  
Eimer 4 *Ngr.*

Abgez. Brandweine, die Kanne 48 *Ngr.*  
Nordhäuser.

Essig, der Eimer 1 *Ngr.*

Best. Weinessig, der Eimer 1½ *Ngr.*

Neue engl. Voll-Heringe.

Marinirte Heringe.

Schweizer Saardl.

Kräuter-Pomade.

Ehran-Wichse.

Wiener Puppulver bei

**Rudolph Flohr.**

Feiner Cheribon-Caffee grobbohlig, gelb,  
sehr feinschmeckend, per Pfund 8 *Ngr.* 8 *Pf.* em-  
pfehlst **J. G. Renker in Riesa.**

Rum, à Kanne 7½ bis 20 *Ngr.*

Urac, à Kanne 20 *Ngr.*

Grog-Essenz.

Brab. Sardellen.

Schweizer-Käse.

Düsseldorfer Senf empfehlst

**J. G. Renker.**

## Beste neue Voll-Heringe

empfehlst sowohl in Tonnen, als auch im Einzel-  
nen, zu überaus billigen Preisen

**S. G. Burckhardt in Strehla.**

Rum, in schöner Qualität, à Eimer 16—36 *Ngr.*

à Kanne 8—20 *Ngr.*

Grog- und Punsch-Essenz, à Flasche 12  
bis 15 *Ngr.*

empfehlst bestens

**S. G. Burckhardt in Strehla.**

Einem geehrten Publikum empfehle ich zum  
bevorstehenden Jahrmarkte in meinem Hause ein  
vollständiges Lager von Werkzeug, sowie alle Sor-  
ten Eisen, Stahl, Zink, Schwarz- und Weißblech  
und bitte um gütige Abnahme.

**J. G. Hoffmann.**

## Kartoffelverkauf.

Auf dem Rittergute Promnitz werden vorzüg-  
lich gute Kartoffeln in größern und kleinern Quan-  
titäten, der Scheffel zu 1 *Thlr.* 2 *Ngr.*, die Meze  
zu 2 *Ngr.* verkauft.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine  
neu gebaute Windmühle zu verkaufen. Die Hälfte  
der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Wo?  
erfährt man in der Expedition d. Bl.

## Emma Kirchhoff

a u s D s c h a s

empfehlst zum Riesaer Jahrmarkt eine reiche Aus-  
wahl von Damenputz nach der neuesten Façon  
von- jehiger Messe, als: Sammet, Filet,  
Sammet-Manchester, Felbel, Plüsch- und seidene  
Zug-Hüte, in allen Farben, Blonden-Hauben, Ball-  
Aufsätze, Negligée-Hauben, Kopfstücke aller Art  
sowie noch anderz in dieses Fach einschlagende Ar-  
tikel, zu sehr billigen Preisen und bittet um ge-  
fällige Berücksichtigung.

Mein Verkaufs-Local ist im Hause des Herrn  
Kaufmann Renker eine Treppe.

Mein, erst vor einigen Jahren neu für 275 Thlr. — = — = gekauftes, flügelartiges Pianoforte wünsche ich sofort zu verkaufen.  
Adv. Adam.

### Bekanntmachung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einer schönen Auswahl niederländischer Bettfedern, welche Bettweise, à Gebett von 9 bis 12  $\mathcal{R}$ . verkauft werden. Mein Stand ist dem Buttermarkt gegenüber.

E. Richter aus Meissen.

### Jahrmarkts-Anzeige.

Da ich mich im In- und Auslande stets eines sehr vortheilhaften Geschäfts zu erfreuen hatte, so verfehle ich auch hier nicht, das Erstmal auf mein reichhaltiges Pulsniger Pfefferkuchen-Baaren-Lager aufmerksam zu machen. Alle darein schlagenden Artikel werde ich nur als Delicatessen aufstischen und empfehle einem geehrten Publikum in Riesa und der Umgegend noch ganz besonders meine

### Pariser Pflastersteine,

und verspreche, selbige getreu von so ausgezeichnete Güte aufzutischen, wie man nie dergleichen Backwerk zu kaufen im Stande gewesen ist. Jede Erwartung wird übertroffen werden und sind dieselben nur unter der Firma:

Fr. Wilh. Neubert

zu haben. Mein Stand ist Herrn Böttchermeister Schumanns Hause vis à vis.

### Empfehlung.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich auch diesen Riesaer Jahrmarkt wieder mit meinem wohlaffortirten Baaren-Lager von Honig-, Zucker- und Pfefferkuchen, Brust- und Malz-Bonbon, Macaronen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln beziehe; besonders aber für junge Herren und Damen Schmägchen ohne Liebe (Baisers) mit Himbeere gefüllt, feine, liebliche Früchte mit Zucker umhüllt, gebrannte Mandeln, Macaronen, Bonbons in Papier, kurz, Alles was süß ist, das findet man hier.

Mein Stand ist, die Ecke in Herrn Gastwirth Claus's Garten und an der Firma kenntlich.  
Conditor Hildebrand aus Großenhain.

Zugelaufen. Dieser Tage ist Jemandem ein weißer, braungefleckter Jagdhund zugelaufen. Dem sich gehörig legitimirenden Eigentümer wird selbiger gegen Entrichtung der Futterkosten und Insektionsgebühren durch die Exped. d. Bl. nachgewiesen

Wegen des Jahrmarkts backen den Sonnabend, Sonntag und Montag alle Bäcker.

Das Weichbacken hat nächste Woche in Strehla Mstr. Osang.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch welcher gesonnen ist die Klemptner-Profession zu lernen, kann unter billigen Bedingungen sofort ein gutes Unterkommen finden beim  
Klemptnermstr. Gebhardt  
in Riesa.

Ein Oberlogis ist zu vermietthen und zu Weihnachten zu beziehen beim  
Weißgerbermstr. Gliemann.

### Einladung.

Kommenden Sonnabend, zum Viehmarkt in Riesa, als auch den Jahrmarktsmontag wartet mit Karpfen und Gänsebraten sowie auch mit kalten und warmen Getränken bestens auf, und bitte ein geehrtes Publikum mich recht zahlreich zu besuchen.  
Friedrich Holzhausen,

### Einladung.

Zum Jahrmarktsmontag ladet zur  
**Tanzmusik**  
ergebenst ein.  
Stadt Leipzig a. d. Bahnhöfen b. Riesa.  
Dswald Herrmann.

### Einladung.

Zu dem bevorstehenden Vieh- und Jahrmarkte werde ich wieder mit warmen und kalten Speisen wie auch dergleichen Getränken bestens aufwarten, und bitte meine Freunde und Gönner mich recht zahlreich zu beehren.  
Montag Abend findet Ball statt.  
Christiane verw. Schubert.

### Einladung.

Zum Jahrmarktsmontag, ladet zur  
**Tanzmusik**  
ergebenst ein.  
Carl Schäfer.

### Zur Nachricht.

Das Blankensteiner Kirchweihfest nimmt dieses Jahr seinen Anfang, Sonntags, den 3. November, Mittags 12 Uhr, und endet Donnerstag, den 7. Novbr., Nachts 12 Uhr.